

Prüfungen ändern, um Unterricht ändern zu können?

Beitrag von „ninal“ vom 22. April 2021 19:37

„Die Schüler meines Geschichtskurses haben kürzlich im Geschichtsunterricht an individuellen Projekten über Migration im 20. Jahrhundert gearbeitet, etwa zur Flucht aus der DDR oder zu "Gastarbeitern" in Deutschland. Ich habe sie dabei begleitet. Anschließend gab es eine Open-Media-Klausur. Das heißt, Hilfsmittel waren erlaubt. Ich war erstaunt, wie fundiert diese 15-Jährigen mit den zugrunde liegenden Quellen umgegangen sind. Es stand nicht die Reproduktion von Zahlen oder vermeintlichen Fakten im Vordergrund. Stattdessen war mehr Zeit für die Formulierung individueller Sach- und Werturteile, die kein Hilfsmittel abnehmen kann.“

Dieses Zitat stammt ebenfalls aus dem interessanten Artikel. Zeigt, dass man Prüfungen auch ohne auswendig gelerntes Wissen abzuklopfen konzipieren kann und entspricht viel mehr dem Gedanken der Kompetenzorientierung. Nur weil man Lern- oder besser Lehrziele als Kompetenzen bezeichnet ändert sich ja gar nix.